

Liebe Leserinnen und Leser,  
in der Dezembersitzung 2014 des Gemeinderats wurde ein Beschluss zum Transatlantischen Freihandelsabkommen TTIP gefasst. Danach spricht der Gemeinderat seine Bedenken gegen dieses Abkommen aus und fordert, diese einzuarbeiten und die Vertragsinhalte offen zu legen. Diese Resolution soll an die Bayerische Europaministerin und weitere Entscheidungsträger weitergeleitet und die Öffentlichkeit informiert werden. Der Wortlaut entspricht dem Beschluss des Landkreises Freising vom 16.10.2014.

Wir hatten einen weitreichenderen Antrag eingereicht, der leider mit 11 zu 14 Stimmen abgelehnt wurde. Darin waren auch die Abkommen CETA und TiSA enthalten sowie eine generelle Ablehnung in der derzeit bekannten Form.

CETA und TiSA sind ebenso wie TTIP eine neue Generation von Handelsverträgen, von denen wir alle direkt oder indirekt betroffen sein werden.

CETA soll zwischen Canada und Europa abgeschlossen werden. Auch hier geht es u. a. um Liberalisierung und Privatisierung, juristische Sonderstellung für Konzerne, Agrar-Richtlinien und Umwelt.

TiSA ist ein Abkommen zum Handel mit Dienstleistungen. Darin geht es um fast alles, was wir täglich brauchen, z. B. Trinkwasser, Abfallentsorgung, Post, Bank, Eisenbahn, Elektrizität. TiSA kann enorme Auswirkungen auf unseren Alltag haben. Es sieht eine Liberalisierung vor, private Unternehmen sollen Zugang zu den Dienstleistungsmärkten aller beteiligten Länder erhalten. Der Markt wird für ausländische Investoren geöffnet, die auch eigene Arbeitnehmer mitbringen können. Was einmal privatisiert ist, kann dann nicht mehr verstaatlicht werden.

Die Verhandlungen zu den drei Abkommen finden geheim statt – unter Ausschluss der Öffentlichkeit. Zugang zu den Dokumenten haben allerdings Vertreter der Großkonzerne. Obwohl Städte und Kommunen direkt betroffen sind, werden die kommunalen Spitzenverbände nicht eingebunden. Mit Demokratie und Transparenz hat dies nichts zu tun.

Dass Handelsabkommen auch positive Auswirkungen auf die Wirtschaft der beteiligten Staaten haben, ist wohl unumstritten. Durch die Verträge darf es aber zu keiner Absenkung oder Aufweichung der hohen Standards beim Arbeits-, Gesundheits-, Umwelt- und Verbraucherschutz kommen, die in Deutschland und Europa mühsam erarbeitet wurden. So könnten z. B. europäische Gentechnik-Bestimmungen durch die Klage eines Unternehmens vor dem geheimen Schiedsgericht zu Fall gebracht werden. Das muss vermieden werden. Die Vereinbarungen müssen sich an den Interessen der Konsumenten orientieren.

Weitere Informationen finden Sie unter:

<http://www.attac.de/kampagnen/freihandelsfalle-ttip/hintergrund/ceta/>

<http://www.attac.de/kampagnen/freihandelsfalle-ttip/hintergrund/tisa/>

Unser nächstes Treffen findet am Montag, den 2. März 2015 um 19.00 Uhr im ASZ in Eching, Bahnhofstraße 4. statt. Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

*Michaela Holzer*